

Freiburg, den 16.11.52

Sehr geehrter Herr Professor !

Die Nachprüfung der Aussagen, die Herr Dr. Jablonowski in seinem Schreiben vom 13. Mai 1952 an S. Magnifizienz, Herrn Professor Frhn. v. Kress, machte, hat ergeben, dass diese unzuverlässig sein könnten.

Zu diesem Brief von Herrn Jablonowski möchte ich bemerken, dass die Zeugenbeweise für seine Anschuldigung gegen mich fehlen, auf die es nun eigentlich angekommen wäre. Statt dessen ist er bemüht, sich von der Verantwortung für die durch meine Gegenzeugen als haltlos erwiesene Anschuldigung zu entlasten.

Er behauptet zunächst, dass eine Unterredung über mich zwischen Herrn Dr. Hellmann und Herrn Dr. Treue in der Deutschen Forschungsgemeinschaft stattgefunden habe. Herr Hellmann und Herr Treue (Herr Treue nach Aufforderung von Ihnen und Herrn Hellmann) erklärten schriftlich, dass dieses keinesfalls den Tatsachen entspricht.

Herr Jablonowski behauptet weiter, Herr Hellmann habe in dieser Unterredung Herrn Treue mitgeteilt, dass ich mich hier als Verfolgter des kommunistischen Regimes ausgegeben hätte. Herr Hellmann bestreitet auch dieses nachdrücklich.

Erst aus diesen, durch die Aussagen der Herren Hellmann und Treue jetzt in Abrede gestellten Gründen will Herr Jablonowski veranlasst worden sein, seine Anschuldigungen gegen mich abgefasst zu haben. Er betont dieses selbst ausdrücklich am Schluss seines Briefes.

Herr Jablonowski wollte sich aber nicht nur von der Initiative entlasten, sondern nun auch noch den Zweck seines Schreibens bagatellisieren, wobei mir jedoch ein Widerspruch in seinem Schreiben an Herrn Professor Frhn. v. Kress bemerkenswert erscheint: er bestreitet, dass er "in dieser Angelegenheit eine Erklärung an die Deutsche Forschungsgemeinschaft gesandt" habe, um mich zu schädigen. Wenige Zeilen später gibt er aber zu, dass er seine Erklärung in der Absicht verfasste, sie Herrn Treue, also der Forschungsgemeinschaft, zuzuleiten. Die Erklärung war also bei der Abfassung für Herrn Treue bestimmt, nur haben nach Herrn Jablonowskis Darstellung die küsseren Umstände die tatsächliche Absendung an Herrn Treue verhindert.

Diese küsseren Umstände waren nach Herrn Jablonowski folgende: Herr Hellmann habe plötzlich von Freiburg aus dringend das Material gegen mich angefordert. Auch dieses wird von Herrn Hellmann bestritten. Herr Treue fügt dem noch hinzu, dass Herr Jablonowski oder Herr Kotowski die beiden Erklärungen gegen mich an Herrn Hellmann geschickt haben. Dieses müsste Herr Jablonowski doch genau wissen. Aber ihm kommt es in seiner Darstellung darauf an, auch nicht einmal für die Absendung verantwortlich zu erscheinen.

Es wäre nun wohl notwendig, dass Herr Jablonowski noch einmal gehört wird, damit die Widersprüche zwischen seinen Aussagen einerseits und den Aussagen der Herren Hellmann und Treue andererseits geklärt werden können. Herr Professor Frh. v. Kress hat gewünscht, dass ein offizielles Ersuchen von den zuständigen Freiburger Stellen an ihn gerichtet wird, wenn weitere Schritte in dieser Angelegenheit notwendig werden sollten. Ich wäre Ihnen dankbar, sehr geehrter Herr Professor, wenn Sie nun ein offizielles Ersuchen von S. Magnifizienz, Herrn Professor Janssen, erbitten würden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

sehr ergebener

gez. Helmut Plechl